



# Buchpräsentation: Die böhmische Leibeigenschaft in Rechtsdokumenten (1648–1742)

IVO CERMAN (BUDWEIS)

## 267. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Montag, 28. November 2022, 17 Uhr c.t., Seminarraum Geschichte 1

---

Obwohl die Sklaverei heute zu einem bevorzugten Thema der europäischen und amerikanischen Historiographie gehört, wird häufig vergessen, dass es in Osteuropa zur gleichen Zeit die Leibeigenschaft gab. Ivo Cerman widmet sich der Leibeigenschaft in Böhmen und bereitet dafür eine Edition der einschlägigen Rechtsdokumente vor. Der erste Teil der Edition, der im Institutsseminar vorgestellt wird, behandelt die konstitutive Phase, die nach dem Dreissigjährigen Krieg einsetzte und mit dem Robotpatent von 1736 und der juristischen Definition von 1742 endete. Es wurde zwar nie ein landesweites, für die gesamte Bevölkerung geltendes Gesetz über die Leibeigenschaft erlassen, die amtliche Denkschrift „*Deductio ratione servitutis*“ von 1742 erfüllte jedoch de facto diese Rolle. In der Edition, die Ivo Cerman vorbereitet, wird dieses Dokument zum ersten Mal veröffentlicht. Im Institutsseminar soll erläutert werden, in welchem Sinne eine solche Edition unser Bild von der Leibeigenschaft verändert.

**Ivo Cerman** (geboren 1976) ist ein tschechischer Historiker, seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Ethik, des Naturrechts und der adeligen Ausbildung im 18. Jahrhundert. Er hat an den Universitäten zu Prag und Tübingen studiert und lehrt Neuere Geschichte an der Südböhmische Universität zu Budweis. Er hat unter anderem zwei Monografien verfasst (*Habsburgischer Adel und Aufklärung*, 2010; *Aufklärung oder Illuminismus?*, 2015) und ist Mitherausgeber mehrerer Sammelbände (*The Enlightenment in Bohemia*, 2011; *Casanova: Enlightenment Philosopher*, 2016) sowie der Zeitschrift *Opera historica*.

**Moderation: Josef Löffler**